

Colibri



Energie Projekt
«Myclimate» (Teil 1)

Auszeichnung für die
beste Lieferantenqualität

Zentriervorrichtung
für Furka-Dampfbahn

Inhalt

- 1 Editorial
- 2 Schwerpunktausbildung bei Leica Geosystems Heerbrugg
- 3 Schwerpunktausbildung bei Stadler Rail Group
- 4 Energie Projekt «Myclimate» (Teil 1)
- 6 Auszeichnung für die beste Lieferantenqualität
- 8 Zentriervorrichtung für Furka-Dampfbahn
- 11 Berufslehre und Spitzensport
- 12 Wettbewerb Innovationspreis
- 13 Human Resources

Impressum Colibri

Colibri
Hauszeitung der
Lernzentren LfW
9. Jahrgang

Erscheinung:
viermal pro Jahr

Auflage:
2300 Exemplare

Redaktion:
Tibor Koromzay
Albin Mitsche
Silvana Knibiehler
Susanne Heubi
Peter van Caenegem
Stephan Stierli
Michael Lütke

Kontaktadresse für Feedback:
tibor.koromzay@lernzentren.ch

Herausgeberin:
Lernzentren LfW
Fabrikstrasse 9
5400 Baden
Telefon 058 585 39 20
lernzentren.ch

Layout, Gestaltung:
Berufslernende buag

Druck, Ausrüstung, Versand:
buag
Grafisches Unternehmen AG
Täferstrasse 14
5405 Baden-Dättwil

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

In diesem Editorial möchte ich Werbung machen. Die Zielgruppe meiner Werbung sind Sie, liebe Lernende. Ich mache hier Werbung für einen Verein. Ja, Sie lesen richtig, der Geschäftsführer der Lernzentren LfW macht Werbung für eine Club-Mitgliedschaft.

Der Verein, den ich Ihnen empfehle ist exklusiv und nicht jedermann zugänglich. Die Bedingung hier Mitglied zu werden, ist eine Lehre bei uns bzw. früher bei unseren Mitgliedern gemacht zu haben. Der «Verein» ist sogar so exklusiv, dass es nicht ein grosser sondern drei standort-spezifische Vereine sind: In Baden der VeL (Verein ehemaliger Lehrlinge, www.vel-info.ch), in Zürich der Velmbo (Verein ehemaliger Lehrlinge von Maschinenfabriken MFO, BBC, ABB und Lernzentren LfW Werk Oerlikon, www.velmbo.ch) und im Rheintal die Vereinigung der ehemaligen Wild-Stiften (Kontaktperson und Info Roland Bruderer, Lernzentren LfW Heerbrugg).

Das absolut Besondere an diesen Vereinen: Sie bieten Kontakt untereinander. Ok, Sie sagen das haben Sie mit Facebook auch. Aber dort sind eben auch fast eine

Milliarde anderer Menschen drin. Die Kontakte, die hier geboten werden sind echt reale Kontakte, also nicht nur über Bildschirm und Message sondern über Händedruck und zusammen etwas trinken. Dabei werden Netzwerke geschaffen und vertieft. Das ist privat sehr angenehm und beruflich nützlich: Endlich sehe ich den mal wieder, was macht der jetzt? Wo ist dieser Kollege gelandet? Ist das eine interessante Firma und wäre diese Tätigkeit auch etwas für mich? Und so weiter und so fort.

Ein letztes Highlight dieser Vereine? Sie bieten «3G». Was soll das nun schon wieder «3G», also doch nur IT und virtuell? «3G» meint hier drei Generationen: Am diesjährigen Treffen des Velmbo waren die Teilnehmer zwischen 22 und 90 Jahre alt, das sind im Minimum drei Generationen, also vielleicht schon fast «4G». Meine persönliche Überzeugung und Erfahrung: Diese Kontakte über Generationen sind extrem wertvoll und bereichernd. Kleines ganz persönliches Beispiel gefällig? Ich konnte mit jemandem sprechen, der damals für die Firma Hispano-Suiza an diesen, für mich, unglaublich schönen Autos gearbeitet hat. Eine Begegnung die ein auto-begeisterter

Mensch nicht vergisst. Also liebe Lernende, spätestens wenn die Lehre abgeschlossen ist, öffnen diese exklusiven Clubs ihre Türen. Treten Sie ein.

Ich wünsche Ihnen allen eine interessante Lektüre mit dem neuen Colibri.

Ingo Fritschi
Geschäftsführer



Schwerpunktausbildung bei Leica Geosystems Heerbrugg

Firmenaktivitäten:

Die Leica Geosystems in Heerbrugg entwickelt und produziert Vermessungstechnik. Diese findet Anwendung in verschiedenen Bereichen, in der Baubranche, z. B. die Vermessung von entstehenden Bauten und die Überwachung von Stauseen, der Landvermessung, Vermessung eines dreidimensionalen Raumes, z. B. für Vermessungen eines Unfalles oder für die Archäologie. Die Leica Geosystems ist ein Teil der weltweit operierenden Hexagon Group.

Anzahl Mitarbeitende:

3500 in 28 Ländern

Adresse:

Heinrich Wild Strasse
CH-9435 Heerbrugg
www.leica-geosystems.com

Ausbildungsplätze für folgende Berufe:

PolymechanikerIn, ElektronikerIn, LogistikerIn, KonstrukteurIn und AutomatikmonteurIn

Meine Tätigkeiten und Lernerlebnisse in der Leica Geosystems:

Philipp Wick, Automatikmonteur im zweiten Lehrjahr

«Mein erster Arbeitsplatz in der Leica Geosystems war die GPS-Abteilung (Global Positioning System via Satellit). Hier durfte ich das ganze Gerät zusammenbauen, testen und alle Funktionen prüfen. Das war eine spannende und abwechslungsreiche Arbeit. Nachher kam ich ins Lager. Hier wurde das Material für die einzelnen Baugruppen gerüstet. Es war ein interessanter Einblick in eine andere Abteilung. In der Kreis/Neigungssensoren-Abteilung wurden Zahnräder für die Theodoliten zusammengebaut. Als nächstes montierte ich einen Teil der Optik und einen grossen Teil der Elektronik in das vorgefertigte Gerät. Das Justieren des Gerätes war der nächste Arbeitsschritt. Bei der Endprüfung kontrollierte ich die Geräte auf die richtige Funktion der Bauteile und ob die Toleranzen eingehalten werden. Zurzeit arbeite ich in der Dioden-Abteilung. Hier werden hauptsächlich Laser vorgefertigt. Das Arbeiten in den einzelnen Abteilungen war grösstenteils abwechslungsreich und interessant, manchmal auch ein wenig monoton. Aber ich glaube das ist normal und kommt in jedem Beruf vor.»

Marko Petrovic über seine Erfahrungen als Betreuer

«Philipp Wick ist seit 3 Wochen in unserer Abteilung Diodenmontage als Lernender tätig. Er hat sich in dieser Zeit sehr gut eingearbeitet und ein entsprechendes Wissen über den Umgang mit Dioden, die Notwendigkeit des ESD-Schutzes sowie der Handhabung von elektronischen Komponenten angeeignet. Hervorzuheben ist seine gute Auffassungsgabe, so dass er ihm übertragene Aufgaben selbständig erledigen kann. Durch seine sehr ruhige Art kommt er auch bei allen Mitarbeitern gut an und er macht einen positiven Eindruck in unserer Abteilung.»

Philipp Wick



Schwerpunktausbildung bei Stadler Rail Group

Firmenaktivitäten:

Die Stadler Rail Group, mit ihrem Hauptsitz in Bussnang (CH), ist ein führender Hersteller von Schienenfahrzeugen, der international wie auch national tätig ist.

Firmendaten Stadlerwerk

Altenrhein:

Produktion von Doppelstockfahrzeugen

Arbeitsplätze:

3500 Mitarbeitende in Europa

Adresse:

Stadler Altenrhein AG
Park Altenrhein für Industrie
und Gewerbe
9423 Altenrhein Schweiz

www.stadlerrail.com

Tätigkeiten und Lernerlebnisse:

Simon Scherer und Tim Beckers, Automatiker im 3. Lehrjahr

«Der Start bei Stadler Rail begann für uns in der Kabelkonfektion. Dort durften wir jegliche Typen von Steckern produzieren, welche später in die Züge eingebaut wurden. Von dort aus ging es nun in die Elektrovormontage (ELVM). Hier erledigen wir den mechanischen Aufbau von Schalttafeln für die Schienenfahrzeuge und verdrahten sie anschliessend.

Da wir die Ausbildung bei der Stadler Rail Group noch ein Jahr antreten, können wir in verschie-

denen Abteilungen, für eine gewisse Zeit, arbeiten und die dort enthaltenen Erfahrungen mitnehmen. Z.B. dürfen wir die Technik (Engineering), die Endmontage und die Inbetriebsetzung (IBS) später noch kennenlernen.

Zurzeit arbeiten wir, seit dem 2. November 2010, in der ELVM. Doch nun steht ein Abteilungswechsel vor der Tür und wir sind gespannt was uns dort erwartet.»



Simon Scherer, Automatiker 3. Lj



Tim Beckers, Automatiker 3. Lj

R. Schwendener, Abteilungsleiter Elektrofertigung, über seine Erfahrungen als Betreuer

«Tim Beckers und Simon Scherer, dies waren die Namen die ich mit dem Hinweis, dass diese beiden jungen Herren die Schwerpunktausbildung bei Stadler Altenrhein AG absolvieren sollen, übermittelt bekam. Dank der angenehmen Zusammenarbeit mit den Lernzentren LfW durfte ich kurz darauf auch die beiden jungen Erwachsenen hinter diesen Namen etwas besser kennen lernen.

Nicht oft wird unser Team durch zwei so selbständige und motivierte Persönlichkeiten ergänzt. Das Experiment «Lernzentren LfW» ist für mich ein voller Erfolg und zeichnet sich neben den beiden Lernenden auch durch die gute Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten aus.»

Energie Projekt «Myclimate» (Teil 1)



1. Wie alles begann:

Anfang dieses Jahres hatten wir einen Workshop über die Energiesensibilisierung. In diesem zweistündigen Workshop wurde uns gezeigt, welche Folgen ein zu hoher CO²-Ausstoss auf uns und unsere Umwelt hat. Es wurde auch aufgezeigt, dass Elektrogeräte im Standby-Modus oder Ladegeräte die eingesteckt sind, sehr viel Strom im Jahr verbrauchen. In diesem Workshop wurde auch eine Anmeldung für die Klimawerkstatt erwähnt. Daraufhin

schlossen wir uns zusammen und überlegten uns, was wir in unserer Firma verbessern könnten. (4 Automatiker und 1 Polymechaniker; Christina Niederer, Ener Yagcioglu, Lukas Burri, Marvin Nussbaum und Marko Zivanovic)

2. Die Ideensuche:

Als erstes machten wir einen Rundgang durch die Lernzentren LfW am Standort in Zürich und schauten uns nach Verbesserungsmöglichkeiten um. Wir hatten einige Ideen zusammen

und nach einem Ausscheidungsverfahren meinten wir, dass an den alltäglichen Dingen am effizientesten Strom gespart werden kann. Deshalb entschieden wir uns für die Idee, Bewegungssensoren in die Garderoben und Toilettenräume einzubauen, weil dort das Licht oft angelassen wird, obwohl niemand drin ist.

3. Realisierung:

Hier teilten wir uns auf. Marvin und Marko zählten alle Lampen und notierten ihre Leistung. Ener

meldete uns an und schrieb einen kleinen Bericht über das Projekt. Lukas erstellte eine Offerte, wobei er die restlichen Angaben bereits benötigte. Es stellte sich heraus, dass die Kosten für diesen Aufwand in nur viereinhalb Jahren amortisiert wären. Und Christina informierte sich in dieser Zeit über Bewegungssensoren und suchte in Zusammenarbeit mit Herrn Herz, unserem Ausbilder, die besten aus. Danach fassten wir alles zusammen und erstellten ein Dokument, wobei die wichtigsten Angaben darin waren und ein kleiner Bericht über unser Projekt. Nun sahen wir uns die Bewegungssensoren an, welche Marko am Wareneingang geprüft hatte. Herr Herz erklärte uns, wie die Bewegungssensoren funktionieren und wie man sie einstellt. Die Bewegungssensoren reagieren auf bewegende Körperwärme. Z.B. wenn jemand in die Garderobe geht, erkennt der Bewegungssensor die vorbeigehende Wärme und schaltet für eine gewisse Zeit lang an. Mit diesem Wissen konnten Cristina und Marvin schon mit der Umrüstung beginnen, die sich als einfach erwies, denn man musste nur die bestehenden Tastschalter auswechseln und die vorhandenen Drähte in den Bewegungssensor einbauen und einen Draht nachziehen. Dabei mussten wir natürlich die Sicherheitsregeln

beachten. Ein paar Schwierigkeiten hatten wir in der Garderobe, weil der Neutralleiter von der Sicherung aus nachgezogen werden musste. Nachdem der Bewegungssensor installiert wurde, musste man sie einstellen. Z.B. wie lange die Zeitdauer ist, welcher Bereich erkannt werden soll oder wenn es genug hell ist, sollte der Bewegungssensor nicht angehen oder umgekehrt.

Während die zwei sich darum kümmerten, bereiteten sich Marko und Lukas für die Präsentation vor, denn unser Projekt wurde erfolgreich unter den ersten 12 nominiert. Natürlich wechselten wir unsere Arbeit ab, denn jeder sollte mal sehen, wie es ist, einen Bewegungssensor einzubauen.

Das Projekt bereitete uns sehr viel Spass, weil wir etwas für unsere Umwelt tun konnten und erst noch Geld gespart werden kann.

Jetzt schauen wir gespannt vorwärts auf die Nominierung und hoffen auf den ersten Platz!

Gerne berichten wir euch im nächsten Colibri über die Nominierung.

*Ener Yagcioglu, Automatiker
1. Lehrjahr und Marko Zivanovic,
Polymechaniker 1. Lehrjahr
Lernende am Standort in Zürich*

Auszeichnung für die beste Lieferantenqualität

Mit grosser Freude durften die Lernzentren LfW, Standort Zürich, am 20. April 2011 ein Zertifikat für «beste Lieferantenqualität» von der Firma brüco SWISS AG entgegen nehmen.

Brüco SWISS AG wurde 1968 unter dem Namen Brühlmann & Co. gegründet und hat ihren Standort in Rümlang. Seit 2004 sind sie Mitglied bei den Lernzentren LfW. Brüco SWISS AG entwickelt und fertigt innovative Produkte. Zum Beispiel die bekannten Abfall-Haie, Lichteulen, Banksysteme für den öffentlichen Raum, Netzwerkschränke für eine sichere IT und zahlreiche weitere Spezialprodukte für verschiedenste Branchen.

Einige unserer Lernenden im Lehrberuf Anlagen- und Apparatbauer/innen sowie Polymechaniker/innen in Fachrichtung Konstruktion sind in der Schwerpunktausbildung im dritten und vierten Lehrjahr bei der Firma Brüco SWISS AG eingesetzt.

Pünktliche, fehlerfreie Lieferung – Flexibilität und Zuverlässigkeit sind die wichtigsten Faktoren

Ein Beispiel: die Firma Brüco SWISS AG liefert Lichteulen an ihre Kunden. Für dieses Produkt haben wir gewisse Teile gedreht und geschweisst, die die Firma Brüco für die Fertigung benötigte. So konnten wir gemeinsam in kurzer Zeit den Kunden zufriedenstel-

len. Hätten wir den Termin nicht einhalten können, hätte Brüco SWISS AG ihren Kunden verloren! So trägt unsere Arbeit dazu bei, dass Brüco SWISS AG ihre Kunden mit kurzen Lieferzeiten bedienen kann.

Wir danken Brüco SWISS AG für diese ehrenvolle Auszeichnung und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit und darauf, weiterhin zu ihrem Erfolg beitragen zu können.

Weitere Informationen
www.bruco.ch

*Susanne Heubi
Ausbilderin KV, Leiterin Sekretariat,
Standort Zürich*



Zentriervorrichtung für Furka-Dampfbahn



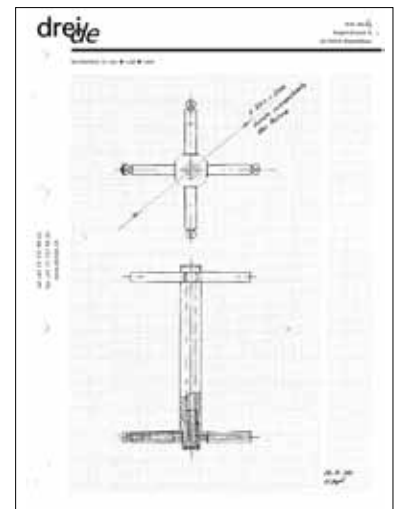
Im Frühjahr 2010 erhielten wir von Herr Jakob Knöpfel eine Anfrage für den Bau einer Zentriervorrichtung für eine Dampflokomotive. Dabei sollte der Zylinder mit dem Kreuzkopf und der Gleitbahn ausgerichtet werden. Das Projekt wurde komplett von mir neu erarbeitet und entwickelt. Gebraucht wird die Vorrichtung für die Furka-Dampfbahn, die von Pensionierten in freiwilliger Arbeit wieder einsatzfähig gemacht wird.

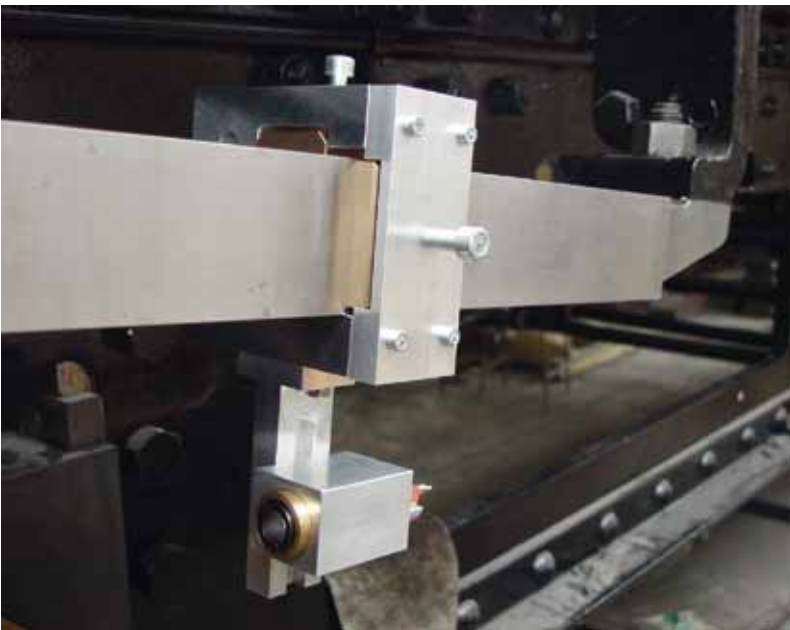
Bei unserem ersten Treffen erhielt ich von Herrn Knöpfel das Pflichtenheft mit allen Anforderungen, welche die Vorrichtung erfüllen sollte. Der Termin stand fest, bis im Frühjahr 2011 sollte die Vorrichtung fertig sein.

Anschliessend fing ich mit der Ideensuche an sowie mit der Beschaffung aller notwendigen Informationen. Als ich meine ersten Entwürfe fertig hatte, präsentierte ich meine Ideen Herrn Knöpfel. Gemeinsam einigten wir uns für eine Variante, welche ich anschliessend mit dem CAD-Programm NX6 modellierte. Das entstandene Modell präsentierte ich Herrn Knöpfel und besprach mit ihm das weitere Vorgehen sowie Verbesserungen und Änderungen.

Mit Hilfe eines ehemaligem Leica-Mitarbeiters, Hanspeter Köppel, suchten wir eine Lösung wie wir die Abweichung ablesen können. Nach langem Überlegen und Suchen kamen wir auf die Lösung – Fluchtfernrohr und Strichplatte. Doch nun standen wir vor dem nächsten Problem. Das Bild, das man erhält, wenn man durch das Fluchtfernrohr schaut, ist viel zu klein und die Abweichung kann kaum auf der Strichplatte abgelesen werden.

So brachte uns ein Mitarbeiter der Swiss Optic auf die beste Lösung – eine Kamera. Mit dieser können wir das Bild direkt auf dem Laptop anschauen, wo es auch noch vergrössert wird. Wir entschieden uns für diese Variante, da sie die Beste war.





Ich begann, nach und nach die Fertigungszeichnungen zu erstellen und schickte diese Herrn Knöpfel zu, damit er sich die Zeichnungen anschauen konnte und die Freigabe für die Fertigung gab. Mit der gefertigten Welle sowie dem Fluchtfernrohr und der Kamera, gingen mein Ausbilder Peter Van Caenegem und ich nach Chur, um die Vorrichtung vor Ort zu testen.

Nun musste ich noch eine Lösung für die Aufnahme der Strichplatte suchen. Sie muss an verschiedene Gleitbahnen angepasst werden können, und der horizontale und vertikale Weg mussten verstellbar sein. Zuerst suchte ich viele verschiedene Lösungen für die Verstellbarkeit, was nicht sehr einfach war. Nachdem ich verschiedene Möglichkeiten aufzeichnete, präsentierte ich diese Herrn Knöpfel. Wir entschieden uns für eine Lösung, die ich sofort im CAD modellerte. Als ich dies gemacht hatte, kamen Herr Knöpfel und ich nochmals zusammen und besprachen die Aufnahme der Strichplatte nochmals. Danach begann ich die Fertigungszeichnungen zu erstellen und gab diese in die Werkstatt, wo man mit der Fertigung der Teile begann.



Am 14.03.2011 ging ich mit meinem Mitlernenden, Marco Schnoz und der Aufnahme der Strichplatte, sowie Kamera, Fluchtfernrohr und Laptop nach Chur. Unser Ziel war es, die ganze Vorrichtung an der Dampflokomotive zu testen. Mit ein paar Einstellungen und Anpassungen konnten wir diese in Betrieb nehmen. Das Ergebnis war sehr zufriedenstellend und kann sich sehen lassen.

Es war für mich ein sehr interessantes und abwechslungsreiches Projekt. Von Anfang an durfte ich dabei sein, mitentscheiden und Ideen einbringen. Die Arbeit war sehr praxisorientiert und lehrreich, da das Zusammenspiel zwischen Konstruktion, Mechanik und Elektronik ein wichtiger Bestandteil war. Ich konnte mir für die verschiedenen Elemente die notwendigen Informationen selbstständig beschaffen. Als Hilfsmittel standen mir verschiedene Medien, interne Berufsbildner, wie auch Fachpersonen von der Swiss Optic, und Leica Geosystems zur Verfügung, was mir eine sehr grosse Hilfe war. Mit diesem Projekt bin ich um einige Erfahrungen reicher geworden und freue mich auf die nächsten Herausforderungen.

*Fabian Forer, 2. Lj. Konstrukteur
Lernender, Heerbrugg*

Berufslehre und Spitzensport



Andrea Riechsteiner ist Kauffrau im ersten Lehrjahr. Ihr grosses Hobby ist Handball, und da ist sie richtig gut und ist Mitglied der U18 Nationalmannschaft, mit der sie kürzlich in Island war.

Ende März 2011 reisten wir mit der U18-Juniorinnen-Handball-Nationalmannschaft zur EM-Qualifikation nach Island. Unsere Gegner waren Spanien, Kroatien und Island. Als Favoriten wurden Spanien und Kroatien gehandelt.

Am 24. März 2011 besammelten wir uns in Zürich und flogen via

Stockholm nach Keflavik. Von Keflavik ging es mit dem Car weiter in die Hauptstadt Reykjavik. Dort holte uns der Winter ein. An vielen Orten lag noch Schnee und dazu regnete es. Als wir unser Hotel in Reykjavik bezogen, wundernten wir uns über die Grösse der Hotelzimmer. Das Doppelzimmer war ziemlich klein.

In den nächsten drei Tagen standen unsere Qualifikationsspiele auf dem Programm. Wir gingen mit einer grossen Motivation an die Spiele. Leider verloren wir alle Spiele, wenn auch nur knapp.

Rein körperlich hatten wir keine Chance, da die Spielerinnen der anderen Teams viel grösser und kräftiger waren. Die Favoriten Spanien und Kroatien kamen weiter und dürfen nun an die Europameisterschaft nach Tschechien.

In Island ist Handball die Sportart Nummer 1. So war die Halle im letzten Spiel gegen Island voll. Vor einer so grossen Kulisse spielen zu dürfen, war einmalig und eine tolle Erfahrung.

*Andrea Riechsteiner, KV-Lernende
erstes Lehrjahr, Baden*

Wettbewerb Innovationspreis



Der Verein ehemaliger Lernender (VeL) Baden vergibt alle drei Jahre einen Innovationspreis, für den sich ehemalige Lernende der Lernzentren LfW und ihrer Mitgliedfirmen bewerben können, die unter 45 Jahre alt sind. Die nächste Verleihung findet 2012 statt und wird mit dieser Ausschreibung lanciert.

Der Preis soll Personen anspornen, kreative Produkte, Verfahren und Dienstleistungen zu entwickeln, herzustellen und auf dem Markt einzuführen.

Gesucht sind Projekte und Leistungen, die sich durch Neuheitswert und die Kreativität, Relevanz für Gesellschaft und Umwelt und eine erfolgreiche Umsetzung auszeichnen. Kandidaturen können bis zum **30. Dezember 2011** eingereicht werden. Der Wettbewerb ist mit 18 000 Franken dotiert.

In der Jury sind vertreten:

- Ein Vertreter des VeL-Vorstandes
- Ingo Fritschi, Geschäftsführer der Lernzentren LfW
- Ein/e Vertreter/in einer Fachhochschule
- Zwei Vertreter/innen von Mitgliedfirmen der Lernzentren LfW oder aus den Bereichen Medien / Soziales

Alle Informationen dazu findet man auf der Website des VeL: www.vel-info.ch, unter «events».

Human Resources

Eintritte

Michael Gschwend, Ausbilder für Elektronik, 7. März 2011, Dättwil
Oliver Brander, Ausbilder für Mechanik, 1. April 2011, Baden
Claudia Roduner, Ausbilderin für Elektronik, 30. Mai 2011, Dättwil
Markus Rüegg, IT Leiter, 16. Mai 2011, Baden
Franziska Lippuner, Office Managerin, 1. Juni 2011, Rheintal
Reto Möhl, Ausbilder für Elektronik, 1. Juni 2011, Dättwil
Daniela Locher, Office Managerin, 1. Juni 2011, Zürich
Marcel Stutz, Ausbildungsverantwortlicher für Polymechaniker, 1. Juni 2011, Baden

Austritte

Franco Candolo, Ausbilder für Konstruktion, 31. März 2011, Baden
Rolf Bünzli, Bereichsleiter, 30. April 2011, Baden/Dättwil
Peter Häner, Ausbilder für Elektronik, 31. Mai 2011, Dättwil

Todesfall

Zoran Zivkovic, verstorben am 27. März 2011. Wir vermissen ihn sehr.

Jubiläen

Peter Waelti, 45 Jahre, 19. April 2011
Daniel Knecht, 30 Jahre, 21. April 2011
Erika Maier, 20 Jahre, 1. Mai 2011
Louis Gardin, 25 Jahre, 1. Juni 2011

Wir gratulieren den JubilarInnen ganz herzlich und wünschen ihnen weiterhin viel Freude und Befriedigung in ihrer Arbeit.

Geburt

Stefan und Karin Beyeler: Geburt von Noel am 17. Mai 2011.

Wir gratulieren der jungen Familie herzlich und wünschen ihr viel gemeinsames Glück.

Lenzentrren LNW
Fabrikstrasse 9
5400 Baden

P.P.
5400 Baden

Zutreffendes durchkreuzen – Marquer ce qui convient

Porre una crocetta secondo il caso

| | | | |
|---------------------------------|--|---|---|
| Gestorben Decedé Deceduto | Firma erloschen Raison sociale n'existe plus Ditta cessata | Adresse und Briefkasten-/ Postfach- Anschrift stimmen nicht überein L'adresse de l'envoi et de la boîte aux lettres/case postale ne concordent pas Indirizzo e destinazione della bucalietere/casella postale non coincidono | Annahme verweigert/ nicht abgeholt, taxpflichtig Refuse/non réclamé, sounis à la taxe Respinto/non ritirato, sottoposto a tassa |
|---------------------------------|--|---|---|